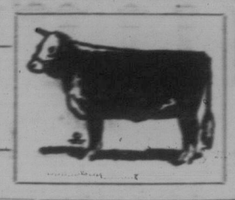
Für unsere Farmer



Die Gerste und ihre Verwendungsmöglichkeiten

Die Gerste scheint in diesem Lande noch ein Stiefkind zu sein. Das sieht man schon daran, daß kürzlich einem Farmer für ein Bushel Gerste sage und schreibe ein ganzer Cent geboten wurde. Das liegt vielleicht daran, daß man hier den wahren Wert der Gerste noch nicht kennt wie auch ihre vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten. Das wußte der berühmte schwäbisch-bayerische Pfarrer Kneipp desto besser. Ihm ist es zu verdanken, daß man in Europa auf den Gedanken kam,

aus Gerste den Malzkaffee zu bereiten.

Dieser wurde zunächst besonders in denjenigen Ländern hergestellt und getrunken, die keine Kolonien, besaßen, woher sie den damals recht teuern Kaffee hätten billig beziehen können. Aber ein zweiter Punkt fiel auch sehr in die Wagschale. Es läßt sich nämlich nicht leugnen, daß der Bohnenkaffee den nervösen und herzkranken Menschen weniger gut bekommt als der Malzkaffee, weil der Bohnenkaffee das giftige Coffein enthält, was beim Malzkaffee nicht der Fall ist. Diese unleugbare Tatsache, die der medizinisch veranlagte Pfarrer Kneipp frühzeitig erkannte und das kranke Publikum darauf aufmerksam machte, hat dem aus Gerste bereiteten Kaffee viele tausende von Freunden und Abnehmern verschafft, und das nicht nur in den kolonieloßen Ländern, sondern überall in der weiten Welt. Während des Weltkrieges waren Deutschland und Oesterreich-Ungarn, durch die vielen feindlichen Flotten schließlich ganz und gar von der Außenwelt abgeschnitten. Es waren keine Rohstoffe vorhanden mehr zu haben, oder aber nur zu ganz unverschämten Preisen. Nur die Schweiz und Holland lieferten noch Lebensmittel nach obigen Ländern, die mit Goldgeld teuer bezahlt werden mußten. Die Not macht aus Menschen erfinderisch. Auf Schleichwegen verschaffte man sich Gerstenkörner und röstete sie. Durch das Hinzufügen von etwas Milch und Zucker, damals allerdings auch äußerst seltene Leckereien, machte man sich eine Art Malzkaffee.

Die Gerste spielt zum andern

eine große Rolle bei der Bierbereitung.

Die deutschen Bierbrauereien und deren Braumeister sind berühmt, und die letzteren werden im Auslande begehrt. Münchener, Dortmunder, Annaer, Soester und Berliner Biere werden mit großer Vorliebe getrunken. Gute Gerste wird einem unterbrochenen Keimungsprozeß unterworfen, und so erhält man neben dem Hopfen den wichtigsten Bestandteil des Bieres, das Malz (maltum) genannt.

„Hopfen u. Malz, Gott erhalt's!" lautet der schöne Wahlspruch aller Freunde eines guten Glases Bier. Leider sind wir in Saskatchewan im allgemeinen noch nicht soweit gediehen, Bier beim Glas kaufen und im Kreise froher Menschen genießen zu dürfen. Ja, es scheint beinahe so, als wollte man den Biergenuß allmählich wieder unmöglich machen. Dadurch würde man aber den Gerstenpreis noch mehr drücken, und dafür wird sich kein denkender Farmer begeistern können. Keine andere Getreideart kommt der Gerste gleich, wenn es sich um die Bierbereitung handelt; kein anderes besitzt in so hohem Maße die zuckerbildende Kraft. Drüben gibt es auch sogenanntes Malzbier, das wenig oder gar keinen Alkohol enthält. Leider kommen aber auch unter diesem Namen Getränke in den Handel, die nicht nur minderwertig, sondern geradezu schädlich sind, weil sie wertlose und giftige Süßstoffe enthalten.

Und man betrachte wir endlich

die Gerste im Haushalt und in der Verkaufsecke.

Die geschälte Gerste gibt wohlbekömmliche und wohlschmeckende Grütze und Graupen, die sowohl mit Milch und etwas Zucker, als auch mit Kartoffeln und Fleisch in Suppen verwendet werden. In manchen Ländern wird aus Gerste Brot gebacken. Während des letzten Krieges säte man in Deutschland im Herbste auch reichlich Wintergerste, die dann Ende Juni noch vor dem Roggen reif war und zu Brot verbacken wurde. Es schmeckte allerdings etwas süßlich und blieb etwas weichlich. Aber hätten wir nur noch mehr davon gehabt, und besonders unsere armen unterernährten Kinder! — Da die Gerste, chemisch genommen, die meisten Bestandteile des Weizens enthält, könnte man vielleicht eine Mischung versuchen, wie man ja auch Roggen mit Weizen verbackt.

Gerstenkörner und Gerstenschrot sind für Geflügel und Schweine ein vorzügliches Mast- und Nahrungsmittel, letzteres besonders in der kalten Jahreszeit in kalten Stallungen. In Farmerkreisen begegnet man zuweilen der Meinung, wenn man Mastschweine mit Gerste füttere, dann würden sie zu fett. Da muß ich sagen, daß man zum Beispiel in Dänemark und Deutschland, beide berühmt durch ihre tüchtigen Farmer und Gärtner, die Schweine mit Gerstenschrot in Verbindung mit gekochten Kartoffeln oder Rüben jeglicher Art und entrahmter Milch mästet und so in kurzer Zeit sehr gut schmeckende Schweinchen im Gewicht von 200 Pfund netto (= 220 englischen Pfunden) heranzieht, die am besten bezahlt werden, einen riesigen Absatz finden und von den feinsten Schlächtereien bevorzugt werden.

Zum Schlusse unserer Betrachtung sei

noch etwas Historisches

hinzugefügt. Unsere Gerste stammt wahrscheinlich ab von einer in Kaukasien und Westasien wild wachsenden Pflanze. Auf vernachlässigten Farmen trifft man sie auch leider in hiesiger Gegend an, aber durch mehrmaliges Pflügen und Eggen ist die wilde Gerste leicht auszurotten, wenn es rechtzeitig geschieht. Die Gerste ist wahrscheinlich die älteste Ackerfrucht. Aegypter, Inder, Juden und Griechen kannten sie bereits in den ältesten Zeiten. Bei ägyptischen Mumien fand man schon Gerstenkörner vor. Drei verschiedene Arten Gerste wurden im alten Griechenland angebaut. Die alten Römer zogen die zwei- und sechszeilige Gerste. Zum Betrieb mit dem Hafer findet man die Gerste in Europa bis über den Polarkreis hinaus. In Amerika und Asien reicht sie nicht ganz so weit. Hoch im europäischen Norden ißt man Gerstenbrot mit großer Vorliebe wie in Schottland das Haferbrot.

Im Interesse unserer augenblicklich notleidenden Farmer und der gesamten canadischen Volkswirtschaft wäre es gewißlich zu wünschen, wenn auch in diesem noch jungfräulichen Lande die Gerste etwas mehr zu Ehren käme und zur vielseitigen Ausnützung verwandt würde. Man zu wenig Beachtung findet leider auch die herrliche, geldige und hohe Erträge liefernde Buchweizengerste, die von etlichen Farmern bei Rheim seit Jahren immer wieder mit gutem Erfolg gesät wird. Saat Buchweizengerste ist im hiesigen Hardware Store zu haben. Doch dieses nur nebenbei.

Heinrich Trelle.

Rheim, Sask.

*

(Wie uns ein Farmer berichtet, verwendet man stellenweise die so spottbillige Gerste sogar schon zum Heizen der Oefen in Farmhäusern anstatt Kohlen und Holz zu sparen. — D. Red.)

Straßenkongreß 1931 in Berlin.

Im Rahmen der zahlreichen aus Anlaß der Deutschen Bauausstellung Berlin 1931 vorgesehenen Kongresse und Tagungen findet am 30. Mai 1931 beginnend, ein 8 Tage dauernder Straßenkongreß statt. Dieser sieht unter anderem wissenschaftliche Vorträge der am Straßenbau und der Straßenbenutzung interessierten Behörden und Verbände vor.

Die Sorgen der amerikanischen Farmwirtschaft

Landwirtschaftssekretär Hyde über die Folgen der Ueberproduktion

Washington. — Ob der wirtschaftliche Ruin, der tausenden von Farmern in's Gesicht starrt, abgewendet werden kann, hängt davon ab, ob sie es verstehen werden, sich zusammenzuschließen gegen den feindlichen Ausland — die Ueberproduktion. So erklärt der amerikanische Landwirtschaftssekretär Hyde in seinem dem Präsidenten Hoover unterbreiteten jährlichen Rechenschaftsbericht. Es bedürfe eines systematischen, geschlossenen Vorgehens der landwirtschaftlichen Produktion, um das Angebot in ein besseres Verhältnis zur Nachfrage zu bringen. Insbesondere könnten Weizenproduzenten Regierungshilfe nur dann erwarten, wenn sie sich zur Erreichung dieses Zieles vereinigten.

„Es ist nun klar", heißt es in dem Dokument, „daß an dem Verhältnis von Angebot und Nachfrage durch gesetzgeberische Maßnahmen nichts geändert werden kann; daß es ferner unmöglich ist, unseren Ueberschuß in Waren auf den ausländischen Markt zu werfen; daß fortgesetzte Aufspeicherung überflüssiger Produkte ein Ansteigen der Preise eher verhindert als verursacht; daß der Zollschutz unwirksam ist in Fällen von Waren, die in großem Maße für die Ausfuhr erzeugt werden, und daß Subsidien die Produktion eher wachsen als zurückgehen lassen. Freiwillige Beschränkung der Produktion ist die einzige Lösung des Problems der Ueberproduktion."

Der Landwirtschaftssekretär bezieht sich der seinen Hinweisen auf die Notwendigkeit, die Produktion dem Bedarf anzupassen, auch auf die Lage in der Baumwollerzeugung. Die einzige Alternative eines solchen Anpassungsprozesses sei das Farmurlaub, das ganz von selber mit dem Maß minderer von Landwirten eine Reduktion der landwirtschaftlichen Erzeugung mit sich bringen werde. In erster Linie müsse man solche Kulturflächen unbebaut lassen, auf denen aus dem einen oder anderen Grunde die Produktionskosten besonders hoch sind. Auch gegen weitere Ausdehnung der landwirtschaftlichen Gesamt-Anbaufläche des Landes durch künstliche Be- und Entwässerung, wie bisher geplant, protestiert Hyde.

Für das laufende Jahr erwartet der Landwirtschaftssekretär einen Gesamterlös aus der Ernten in Höhe von $9,500,000,000. Das würde eine ungefähr 16prozentige Mindereinnahme der Farmer gegenüber dem vorigen Jahre bedeuten. Der Minderung der Produktionspreise sei, abgesehen vom vorgesehenen Ueberproduktion, auf die Welt-Wirtschaftskrise zurückzuführen, die ein Sinken der Nachfrage zur Folge gehabt habe. Die Nachfrage nach amerikanischer Baumwolle sei im Ausland geringer geworden, und auch von Qualitätsunterschieden zwischen amerikanischer und fremder Baumwolle könne nicht mehr in dem früheren Maße die Rede sein. Die amerikanischen Produzenten müßten es versuchen, mit der Qualität ihrer Ware den ausländischen Konsum in höherem Maße anzulocken, wenn die alte Weltherrschaft der amerikanischen Baumwolle gewahrt bleiben solle.

Der Bericht stellt eine Steigerung des Farm-Steuerertrages von $1.46 aus einen Bodenwert von je $100 im Jahre 1929 auf $1.50 im Jahre 1930 fest. Dem stehe gegenüber ein Sinken der landwirtschaftlichen Bodenwerte um ungefähr ein Prozent der Vorkriegs-Landpreise. Das landwirtschaftliche Kreditwesen habe sich in ungünstigster Sinne entwickelt. Das liege an den nachlassenden Produktenpreisen und der dadurch erschwerten Liquidierung älterer Bankanleihen.

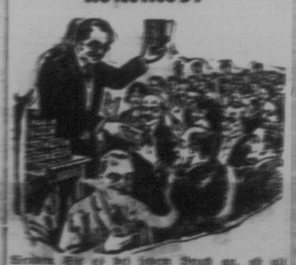
Rollenverteilung.

„Komm' doch mal her, Mama!" ruft Pitta. „Ich und Willi spielen zwei Bären im Tiergarten."

Mama: „Und was soll ich daher?"

Pitta: „Du bist dir gute alte Dame, die den Tieren Süßigkeiten zuwirft!"

Wenn Bruchleidend, versuchen Sie dies kostenlos!



Verdienen Sie es bei jedem Bruch an, ob alt oder neu, groß oder klein, und Sie sind mit dem Erfolg, der Wunderbar Wirkung hat.

Als Beweis frei zugesandt.

Jeder Bruchleidende, Mann oder Frau, sollte sofort an C. E. Brooks, Dept. Bruch, Brooks Building, 179, 4th Avenue, Detroit, Mich., um Probe seiner wunderbaren Heilung, Gutschein, Wahrheit, Tatsachen und Beweise, die Sie es nur auf den Bruch, und die Heilung haben, frei auf Wahrheit, Wahrheit, Wahrheit, ich hoffe es, Gutschein über Probe, ohne Bandagen, Federn oder Stähle, ein Bruchband ohne Bandagen, Federn oder Stähle, ein Bruchband, das Sie nicht, wie Lederbänder, Drahtbänder usw. verspannen, Bandagen zu Unrecht. Mich allein ist, Ihr Gutschein, Ihr Brief, Bilder, ich Bruch, weder ich nicht mehr, ich Bruch, Bruch und Bruch, Bruchbänder, Ihr Bruchband, auf Ihre Bruchbänder, Ihr Bruchband, auf Ihre Bruchbänder, Ihr Bruchband, auf Ihre